

Laibacher Zeitung



N^o. 24.

Donnerstag am 24. Februar.

1848.

W i e n.

Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Das 24ste Linien - Infanterie - Regiment hat nach dem neuen Titel seines Inhabers die Benennung „Herzog von Parma“ zu führen.

Befördert wurden:

Zu Feldmarschall-Lieutenanten, die General-Majore: Eduard Graf v. Woyna, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königlich belgischen Hofe, in seiner Anstellung; Carl von Stahel, als Divisionär in Siebenbürgen; Hanibal Friedrich Fürst Thurn und Taxis, als Divisionär in Italien; Balthasar Edler v. Simunich, als Divisionär in Galizien; Carl Fürst zu Schwarzenberg, als Divisionär in Italien.

Zu General-Majoren, die Obersten: Franz Freiherr v. Fichtl, von Graf Hartmann Inf. Reg. Nr. 9, als Brigadier in Böhmen; Carl Freiherr v. Schwarzenau, von Erzherzog Ferdinand Maximilian Chevauxlegers-Regiment Nr. 3, als Brigadier in Slavonien; Maximilian Graf v. Merveld, von Erzherzog Franz Carl Inf. Reg. Nr. 52, Adjutant bei Sr. k. k. Hoheit, dem durchlauchtigsten Erzherzoge Franz Carl, in seiner Anstellung; Friedrich Fürst zu Liechtenstein, von Fürst Reuß Husaren-Regiment Nr. 7, als Brigadier in Italien; Joseph Maurer v. Maurersthäl, von Erzherzog Carl Inf. Reg. Nr. 3, als Brigadier in Italien; Franz Holtzke, vom Chevauxlegers-Regiment Nr. 2, als Brigadier in Siebenbürgen; Adolph Schütte Edler v. Warensberg, von Graf Mazzuchelli Inf. Reg. Nr. 10, als Brigadier in Böhmen; Joseph Züttner, Commandant des Bombardier-Corps, als Artillerie-Brigadier zu Prag; Joseph Edler v. Fiedler, von Erzherzog Carl Ferdinand Inf. Reg. Nr. 51, als Brigadier in Wien.

Zu Obersten, die Oberstlieutenante: Carl Graf v. Apponyi, von Alexander Gzefarewitsch, Großfürst und Thronfolger von Rußland, Husaren-Regiment Nr. 4, im Regimente, und Carl Freiherr v. Reischach, vom nämlichen Regimente, Dienstkammerer bei Seiner k. k. Hoheit, dem durchlauchtigsten Erzherzoge Franz Carl, im Regimente und in seiner Anstellung.

Zu Oberstlieutenanten, die Majore: Franz Conrad v. Hekendorf, von vorbenanntem Husaren-Regimente, im Regimente; Friedrich Freiherr v. Streit, Commandant

der Monturs-Commission zu Prag, in seiner Anstellung.

Zum Major, der Rittmeister: Ferdinand Karger, von obbesagtem Husaren-Regimente, im Regimente.

Ludwig v. Benedek, zweiter Oberst von Graf Gyulai Inf. Reg. Nr. 33, wurde Commandant dieses Regimentes.

In Pensionsstand wurden versetzt:

Der General-Major: Laurenz Ritter v. Richer.

Die Obersten: Johann Kisfaludy v. Kisfalud, von Palatinal-Husaren-Reg. Nr. 12, mit General-Majors Charakter; Georg Graf Draskovich von Trakostyan, von Graf Gyulai Inf. Reg. Nr. 33.

Der Major: Franz Graf v. Welfersheimb, von Erzherzog Rainer Inf. Reg. Nr. 11;

und der Hauptmann: Krentie Theodorovich, Militär-Gränz-Verwaltungs-Hauptmann vom 1sten Banal-Gränz-Inf. Reg. Nr. 10, mit Majors-Charakter ad honores.

U n g a r n.

Die „Preßburger Zeitung“ vom 14. Februar meldet: „Endlich sind wir von der Wassergefahr befreit. Seit Donnerstag bis vergangene Nacht 1 $\frac{1}{2}$ Uhr schwebten die Uferbewohner in Angst und Sorge, während ein Theil der hiesigen Vorstadt Blumenthal, die nächstliegenden Gegenden und Ortschaften bereits unter Wasser standen. Das Eis stockte nächst dem untern Sporn, die nachkommenden Massen fanden den Weg verschlossen, das Wasser hatte keinen Abzug. Die Nothsignale hörten nicht auf, und gestern Abends stieg die Besorgniß am höchsten. Der Strom übertrat das Quai, in der Langen- und Huterergasse, beim Fischerthor, in der Landler-, Rosen- und Pfeffergasse trat das Wasser aus den Canälen; die ganze Strecke der Tirnauerstraße nächst dem Flusse war überflömt. Um Mitternacht war das Maß 19 Schuh 9 Zoll. Da hatten die fortwährend nachrückenden Eismassen den Mühlau- und Habernarm, so wie den Carlburgerarm bereits total verlegt, der angeschwollene Strom drängte mit ganzer Macht auf die Mitte und durchbrach endlich die aufgeschichteten Massen. Das Wasser fiel dann schnell und bedeutend, frische Morgenkälte trat ein, und heute Vormittags um 10 Uhr zeigte der Pegel bereits nur 11 Schuh 2 Zoll. Vom Schlosse aus sieht man freilich noch den ausgetretenen Strom über die ganze Fläche, aber für den Augenblick ist doch jede Gefahr vorbei. Wir berichten dieß nur schnell, und werden morgen ein weiteres Detail in

der „Pannonia“ geben. Die Communication mit dem jenseitigen Ufer ist für Personen nur auf wenige Stunden ganz gesperrt gewesen; morgen werden schon für Wagen und Güter die Pletten hergerichtet seyn.“

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Die „Gazzetta di Milano“ vom 14. Februar enthält nachstehende Bekanntmachung:

„Nachdem erneuerte und ernsthafte Unruhen am 9. und 10. Februar in Pavia ausgebrochen waren, bei welchen ein Student, zwei Landleute und ein Officier, als selber am 10. Abends nach seiner Wohnung zurückkehrte, verwundet worden waren, hat es seine kais. Hoheit, der Erzherzog Vicekönig, dem Ermessen der bezüglichen Provinzial-Delegaten, im Einverständnisse mit der dortigen Universitätsbehörde, anheimgestellt, die Carnevalsferien früher eintreten zu lassen und die öffentlichen Vorlesungen an der Universität zu schließen. Der Delegat hat bei den gegenwärtigen Umständen es für rathsam erachtet, die jungen Studenten auf unbestimmte Zeit zu ihren Familien zurückkehren zu lassen, und ergriff im Einverständnisse mit der Militärbehörde die wirksamsten Maßregeln, um zu verhindern, daß die Ruhe der Stadt ferner gestört werde.

Römische Staaten.

Ein Schreiben aus Rom v. 4. Febr. meldet: Gestern kam ein ausgezeichnete nord-amerikanische Diplomat, früher Senator und Präsident der Deputirtenkammer in Pennsylvania, aus Neapel hier an, mit dem Auftrage von Seite der Regierung von Washington, sich mit unserem Hofe über die Errichtung einer amerikanischen Gesandtschaft in Rom zu verständigen.

Ein Schreiben aus Pesaro vom 5. Februar meldet: Es ist uns schmerzlich, die traurige Nachricht ankündigen zu müssen, daß der General-Secretär dieser Legation, Giuliano Nicolai, als er von einem Spaziergange vor dem Riminithore zurückkehrte, gestern Abend um 7 Uhr mit einem Degenstich ermordet wurde. Zwei Bauersleute fanden ihn in den letzten Zügen liegend. Sie versuchten es, ihn zu einem Wundarzte in der Nähe zu tragen, aber er verschied nach einigen Augenblicken, ohne den Namen des Mörders entdecken zu können.

Königreich beider Sicilien.

Nachrichten aus Palermo vom 3. Febr. zufolge, hat der König den Sicilianern die Constitution vom J. 1812 zugestanden, was unter der Bedingung angenommen wurde, daß ein königl. Prinz zum Vice-König von Sicilien ernannt würde, und ein eigenes Parlament in Palermo seinen Sitz erhielte. Eine allgemeine Amnestie wird ertheilt werden, von welcher nur die im J. 1821 Ausgewanderten ausgeschlossen seyn sollen. Sämmtliche feste Plätze sind den Parlermitanen übergeben worden und die Truppen haben sich nach Neapel zurückgezogen. Dasselbst herrscht vollkommene Ruhe.

Ein Schreiben in einem italienischen Blatte vom 9. Februar meldet: Sicilien hat sich mit der ihm zugestandenen

Constitution nicht zufrieden gezeigt. Es will einen besondern König haben und unabhängig von Neapel seyn. Lord Minto begibt sich nach Palermo, um eine Ausgleichung in dieser Sache zu versuchen.

In Neapel ist eine Rotte in das Haus des englischen Generalconsuls eingedrungen, in dem Wahne, es seyen dort Leute versteckt, welche der gegenwärtigen Ordnung der Dinge entgegen sind. Das Wappen wurde zertrümmert. Es heißt, daß der englische Agent sich beeilte, den Admiral Parker von diesem Unfuge sogleich in Kenntniß zu setzen.

Großherzogthum Toscana.

Am Montag den 31. Jänner kam das neapolitanische Dampfschiff „il Nettuno“ abermals in den Hafen von Portoferraio zurück. Der Capitän sagte, er komme von Genua, wo er seine Geschäfte beendet habe, er führe keinen Reisenden mit sich, und er bedürfe nur neuerdings der Kohlen, um seine Fahrt fortsetzen zu können. Aber das Volk widersetzte sich auch diesmal seinem Begehren, und das Schiff mußte, ohne Kohlen eingenommen zu haben, wieder abfahren.

Königreich Baiern.

München, 10. Februar. Unsere Universität ist bis zum October geschlossen. Es sind am schwarzen Brett der Universität seit diesem Morgen folgende zwei Bekanntmachungen angeschlagen: I. „Im Vollzuge zweier allerhöchster Befehle vom 9. d. M. machen wir bekannt: daß die Universität von nun an bis zum Wintersemester 1848/49 geschlossen ist und daß jene Studenten, die nicht hier domicilirt sind, bis übermorgen, Freitag, 12 Uhr Mittags München zu verlassen haben. Wir erwarten von unseren sämmtlichen Studenten den dem allerhöchsten Befehle schuldigen Gehorsam und entlassen sie in ihre Heimath mit der Versicherung, daß wir bemüht seyn werden, ihre mit dem Wohle der Universität so eng verbundenen Interessen auch während ihrer Abwesenheit nach allen Kräften zu vertreten. München, 9. Februar, K. U. Rectorat und Senat. Thiersch.“ II. „Alle diejenigen Studierenden, welche für ihre Heimkehr in die Heimath Zeugnisse über ihre bisherige Frequenz an hiesiger Universität zu erlangen oder auf der k. Kanzlei deponirte Papiere zurück zu empfangen wünschen, wollen sich unter genauer Adresse, oder der Adresse ihrer hiesigen Beauftragten mit den befalligen Wünschen an das I. Secretariat schriftlich durch die Stadtpost wenden, da es unmöglich erscheint, in der gelassenen kurzen Frist allen derartigen Anforderungen zu entsprechen. Die begehrten Zeugnisse werden in kürzester Zeit nachgesendet werden. München, 9. Februar, K. Rectorat. Thiersch.“

Bereits am 11. Februar war am schwarzen Brett der Universität zu München nachstehende Bekanntmachung angeschlagen worden: „Durch vorläufige mündliche Mittheilung Sr. Durchlaucht, des Fürsten von Wallerstein, als Chef des Ministeriums für Cultus und Unterricht, ist nach allerhöchsten Maßnahmen Sr. Maj., des Königs, die Universität nicht weiter geschlossen. Es besteht darum

bei der demnächst zu erwartenden Verkündigung des allerhöchsten Beschlusses die bestimmte Aussicht, daß die Vorlesungen nächsten Montag den 14. d. M. wieder beginnen werden. Indem wir diese freudige Botschaft zum Behuf der Beruhigung sämmtlicher Studierenden augenblicklich bekannt machen, vertrauen wir zugleich, daß dieselbe ruhige Haltung, welche sie auf unsere Ermahnung in den Stunden einer großen Bedrängniß gezeigt haben, von ihnen auch in den nun beginnenden Tagen der öffentlichen Freude werde bewahrt werden. Alle Gefühle müssen sich in dem des tiefen und lebendigen Enthusiasmus für Wissenschaft, Ehre und Sittlichkeit, für Wahrung dieser kostbaren Güter, und für König und Vaterland vereinigen. Voll dieses Enthusiasmus werden wir unsere Laufbahn nicht nur ohne irgend eine weitere Störung fortsetzen, sondern die Universität wird durch die ernste, Geseß und Ordnung ehrende Haltung der ihr anvertrauten Jugend einen neuen Beweis liefern, daß sie ihre Bestimmung kennt und zu erfüllen weiß. München, den 11. Februar 1848. Königl. Universitäts-Rectorat. Doctor F. Thiersch, Rector.»

München, 11. Februar. Mittags. Die Straßen waren heute Früh schon sehr lebhaft. Die Bürger hatten sich wieder im großen Rathsaale versammelt, wo stürmische Verhandlungen gepflogen wurden. Nachdem zuerst der Stadt-Commandant, General v. Kunst, erschienen war und beruhigende Zusicherungen gegeben hatte, meldete donnernd der Ruf der auf dem Schranmenplatze aufgestellten Volksmenge die Ankunft des Fürsten v. Wallerstein. Er wurde im Saale mit unermesslicher Acclamation empfangen, und sprach, nachdem es endlich gelungen war, Ruhe zu schaffen, ungefähr Folgendes: »Der König, umgeben vom Ministerrath, habe beschlossen, den Wünschen der Bürger zu willfahren. Denn es handle sich nicht um eine Auslieferung, sondern um eine ehrfurchtsvoll ausgesprochene Bitte, deren Erfüllung aus landesväterlicher Gnade genehmigt werde. Die Universität solle also nicht geschlossen werden, und hinsür nichts mehr zwischen dem König und dem Volke stehen. Die Gräfin Landsfeld sey abgereist. Und nun, meine Herren,« schloß der Minister, »geht, wie ich glaube, Ihr Weg zur Residenz.« Die Rede wurde mehrmals in so stürmischer Weise unterbrochen, und die Scene war überhaupt so leidenschaftlich bewegt, wie man es in diesem Saal wohl kaum jemals für möglich gehalten hätte. Nun zogen die Bürger wieder, wie gestern, nur noch viel zahlreicher und begleitet von einer ungeheuren Menge andern Volkes vor die Residenz. Ihre königl. Majestäten zeigten sich am Fenster und wurden mit enthusiastischem »Lebehoch« begrüßt. Große Erbitterung aber erhob sich allenthalben gegen die Gensdarmarie, welche theilweise unter Steinwürfen, und heftigem Schreien und Pfeifen sich zurückzuziehen genöthigt wurde.

Die »N. Wzb. Btg.« erzählt: Als sich am Freitag Vormittags die Nachricht von der Wiedereröffnung der Universität verbreitete, eilten die Studierenden von allen

Seiten zu dem geliebten Lehrgebäude; endlich wurde es erschlossen. Der Ministerialrath v. Zwehl und der Rector Magnificus Thiersch, die bald darauf erschienen, wurden mit großem Jubel empfangen. Die Rede, welche Hofrath Thiersch bei dieser Gelegenheit hielt, war ungefähr folgenden Inhaltes: »Vor einigen Tagen habe er in tieffter Trauer den Beschluß der Aufhebung der Universität verkünden müssen; er sey jetzt so glücklich, den Anwesenden eröffnen zu können, daß am Montag die Vorlesungen wieder beginnen würden. Auch habe er von der Polizei die Verwundeten, und Verhafteten reclamirt, Letztere für die nun ebenfalls wieder eröffneten Universitäts-Karzer, aber weder Verwundete noch Verhaftete angetroffen. Die Mitglieder einer ihnen bekannten Verbindung hätten die Weisung erhalten, abzureisen; sie gingen nach Leipzig. Seyen wir großmüthig, und wünschen ihnen glückliche Reise«. Hierauf äußerte er ihnen seinen Dank für die Ordnung und Achtung vor dem Geseze, trotz der Bedrängnisse der jüngst vergangenen Zeit; jetzt, nachdem die Nebel verschwunden, forderte er sie auf, im Glück dieselbe Mäßigung zu zeigen, wie sie eben bewiesen. Es sey an ihnen zu beweisen, daß sie nicht eine Störung der öffentlichen Ruhe beabsichtigt hätten, daß ihnen vor Allem die Würde und Ehre der Universität am Herzen liege.« Den Schluß der Rede bildete ein unter allgemeiner Zustimmung ausgebrachtes »Hoch« auf den König.

Der »Allgemeinen Zeitung« zu Folge war Gräfin Landsfeld in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar in Lindau eingetroffen, wo sie verweilen zu wollen schien, bis ihre Kleider etc. aus München nachgekommen seyn werden. Zulezt soll sie Palermo als Ziel ihrer weiteren Reise bezeichnet haben.

Schweiz.

Canton Bern, 7. Februar. Aus Neapel geht die nicht unglaubwürdige Nachricht ein, daß die im Dienste des Königs dort stehenden Schweizer Truppen sofort werden entlassen werden. Da können wir uns denn auf eine tüchtige Cohorte von entlassenen Söldnern gefaßt machen, die, jetzt brotlos, das Arbeiten verlernt haben, und mit denen auch wir nichts anzufangen wissen.

Frankreich.

Paris, 9. Februar. Der Herzog von Montpensier hat dem Sultan sechs Vasen von Sevres-Porcellan zum Werthe von ungefähr 150.000 Fr. zum Geschenk gemacht. Der türkische Botschafter gab am 6. d. M. eine große Soirée, der fast das ganze diplomatische Corps beiwohnte. Unter den Anwesenden will man auch Sir Stratford-Canning bemerkt haben, dessen Ankunft in London danach von den englischen Blättern voreilig gemeldet worden wäre. Der türkische Botschafter machte mit vieler Anmuth die Honneurs in seinen Salons und sagte besonders den Damen die verbindlichsten Complimente in französischer Sprache.

Spanien.

Die „Allgemeine preussische Zeitung“ enthält folgende Mittheilungen ihres Correspondenten aus Madrid vom 7. Februar: „Der Regierung ist die ämtliche Anzeige zugegangen, daß der König der Franzosen, in Betracht der dringenden Bitten der Königin Marie Christine, dem Herzoge von Montpensier die Erlaubniß ertheilt habe, mit seiner Gemahlin im Laufe des Frühjahrs sich hierher zum Besuche bei der regierenden Königin zu verfügen. Es soll zugleich anempfohlen worden seyn, über diese beabsichtigte Reise vorläufig nichts hier verlauten zu lassen, und ein ministerielles Blatt, welches die Unvorsichtigkeit beging, die Anherkunft des hohen Ehepaares als bevorstehend anzukündigen, hat einen scharfen Verweis erhalten. Noch früher wird der neue französische Botschafter, Hr. Piscator, hier erwartet. Ein vertrauter Agent des Hrn. Guizot ist ihm vorausgegangen und hat jetzt täglich Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Narvaez.“

Großbritannien und Irland.

London. An einem Thurme des neuen Parlamentshauses wird eine ungeheure Uhr angebracht, welche die größte in der Welt werden dürfte und die man vielleicht in ganz London schlagen hört. Die Stunden schlägt sie auf eine Glocke von acht bis zehn Tonnen und alle Viertelstunden wird sie ein Glockenspiel vernehmen lassen, zu dem acht Glocken verwendet werden. Jedes der vier Zifferblätter hat 30 Fuß im Durchmesser. Ueberdies wird sie eine Achttaguhr seyn und genau die richtige Zeit angeben, da sie durch eine galvanische Kette mit dem Observatorium in Greenwich verbunden werden soll. Die vier Paar Weiser wiegen zwölf, der Kopf des Hammers 200 Centner, die Gewichte 150 bis 300 Pfund und die Pendelscheibe 3 Centner.

Osmanisches Reich.

Die „Wiener Zeitung“ vom 17. Februar entlehnt aus dem „Journal de Constantinople“ vom 1. dieses Monats Folgendes: Der aus Rom abgefandte päpstliche Nuntius, Ferrieri, wird, begleitet von seinem ganzen Gesandtschafts- Personale, dem Vater Arsene und von den zwei Michmandars der Pforte, dem Hrn. Seraphin Manasse und dem Bekil des armenisch-katholischen Patriarchats, heute seine Antritts-Audienz bei dem Sultan in dem kaiserl. Pallaste zu Escheragan haben, um Sr. Hoheit sein Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen. Der Graf Lucerne d'Angogna, der Fürst Podenas, der Marquis von Negro und der Generalstab des „Tripoli“, die von dem sardinischen Geschäftsträger gestern Sr. Hoheit, dem Sultan, vorgestellt worden waren, werden dieser Audienz, die in Gegenwart des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Ali Pascha, und des Einführers der Gesandten, Kiamil Bey, Statt finden wird, beiwohnen.

Der Attaché der päpstlichen Gesandtschaft, der Graf Marchetti, hat sich in Begleitung des Vaters Arsene und der zwei Michmandars der Gesandtschaft, Samstags nach dem Pallaste von Escheragan begeben, um die Geschenke, die von Sr. Heiligkeit für den Sultan bestimmt sind, zu überreichen. Die Geschenke, die aus einem Tische von Mosaikarbeit, einer trojanischen Säule von vergoldeter Bronze, aus mehreren Gemälden und aus 21 goldenen und silbernen Medaillen bestehen, wurden von dem ersten Secretär des Sultans, Sefik Bey, in Empfang genommen.

Aegypten.

Einer Alexandrinischen Correspondenz der Times vom 20. Jänner zu Folge wäre der römische Jesuit Pater Rylo sammt allen seinen Reisegefährten in Nubien von eingebornen Räubern ermordet worden. Näheres über Zeit und Ort wird nicht angegeben, so, daß diese Nachricht wohl noch der Bestätigung bedarf. *) Die „Allg. Zeitung“ berichtete vor einigen Monaten über die bezügliche Expedition des Nahren nach Mittheilung von einem ihrer Teilnehmer. Es war die größte und vollständigste Expedition, welche bisher ins Innere von Afrika unternommen wurde. Die Gesellschaft bestand aus acht Europäern, worunter vier Deutsche. Der Zweck war theils religiös, theils wissenschaftlich. Die religiösen Zwecke wurden verfolgt von fünf katholischen Priestern, an deren Spitze Pater Rylo, der berühmte Jesuit, welcher früher der Propaganda in Rom vorstand, und später im Libanon so thätig war. Ein anderes Mitglied der Unternehmung war Cassolani, Bischof von Maurocastro, dessen Vicariat das größte in der Welt, denn es erstreckte sich vom Aequator bis zum Mittelmeer, und vom schwarzen Meer bis zum atlantischen Ocean. Diese Herren wollten nach Chartum, und dann den weißen Nil bis 4° n. B. hinaufgehen, weiter als bis jetzt noch ein Europäer gedrungen; hier sollte eine Missionsstation gegründet werden. Unter den wissenschaftlichen Reisenden befand sich Baron F. W. v. Müller, bekannt durch seine Reisen in Algier und Marocco. Dieser wollte den alten Plan erneuern, Mittel-Afrika in seiner ganzen Breite in südwestlicher Richtung zu durchreisen.

Widerrufung.

Einiger eingetretenen Hindernisse wegen, zugleich auch in Berücksichtigung des schlechten Weges, wird das im letzten „Illyrischen Blatte“ für morgen annoncirte Concert des Violoncell-Künstlers, Herrn *Johann Köck*, bis auf die Fastenzeit verschoben. Den Tag des Concertes soll seiner Zeit das „Illyrische Blatt“ bekannt geben.

*) Wir wollen hoffen, daß diese Nachricht sich nicht bestätige, denn so hätten wir auch den Tod unseres berühmten Landsmannes, Dr. Ignaz Knobloch's, der diese Expedition als Missionär machte, zu beklagen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 19. Februar 1848.

Mittelpreis
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.) 100 7/8
Darl. mit Berl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.) 757 1/2
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.) 65

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 18. Februar 1848.

Hr. Alois Rianiz, Ingenieur-Practikant, — u. Hr. Edmund Freiberger von Herberth, Landstand von Kärnten und Fabriksbesitzer; beide nach Triest. — Hr. Johann Friedl, Dr. der Rechte; — Hr. Benedict Graf von Tschkiewitsch, — u. Hr. Johann Smotshinsky, Arzt; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Veander Wankel, Fabriksbeamte, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Johann Freih. von Spiegelfeld, k. k. Subernalrath und Kreishauptmann, nach Klagenfurt. — Hr. Anton Kemschagg, Handlungsreisender, — u. Frau Gräfin Carolina von Daun; beide von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Jacob Mayer, — u. Hr. Sigmund Schneider; beide Handelsleute; nach Wien.

Am 19. Hr. Joseph Nadamlenzky, k. k. Criminal-Actuar, — u. Hr. Johann Vinc. Thomann, Besitzer; beide nach Triest. — Hr. Johann Wiederwohl, — u. Hr. Mathias Veser; beide Handelsleute, von Gottschee nach Triest. — Hr. Joseph Fontana, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Baumgartner, Handelsmann, von Triest nach Gälli.

Am 20. Hr. Johann Parozo, Privater; — Hr. Hermann Lichtenberger, — u. Hr. Carl Schurig, beide Maler; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Adolph Biegler, Privater, — u. Hr. Carl Brook, Kaufmann; beide von Wien nach Triest.

Bei **Ign. Edl. v. Kleinmayr** in Laibach ist so eben erschienen:

Malerische Ansichten

aus

Krain.

Nach der Natur gezeichnet von Ludwig Schuller, lithographirt und herausgegeben von

Joseph Wagner.

10tes und (letzes) Hest. 1 fl. G. M.

Mit Ansichten von Gurkfeld, Wörld, Neudegg.

Die P. T. Herren Pränumeranten belieben dieses Hest abholen zu lassen.

(B. Laib. Zeit. Nr. 24 v. 24. Februar 1848.)

Bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR
in Laibach ist zu haben:

Militär-Schematismus

des

österreichischen Kaiserthums

für das Jahr 1848.

Preis: 2 fl.

3 318. (2)

Bei **J. St. v. Hirschfeld** in Wien erschienen so eben und ist bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR
in Laibach, **Waternoski** in Görz und **Hoffmann** in Villach zu haben:

Alt- und Jung-Israel.

Sittenbilder

von

Eduard Breier.

Inhalt: 1. Gold und Herz. (Erzählung.) 2. Jüdische Sprichwörter. (In erzählender Weise dargestellt) 3. Beim Federnschleifen. (Erzählungen.)

Wien 1848, elegant broschirt. Preis nur 40 kr. G. M.

Wir können der p. p. Lesewelt die Versicherung geben, daß dieses neueste Buch des talentvollen Verfassers eben so interessant für Christen als für Israeliten ist.

3. 279. (3)

A N N O N C E.

In der l. f. Stadt Stein sind zwei solid gebaute Häuser, in welchen die Lederergerichtsamt und der Weinausschank mit gutem Erfolg ausgeübt wurde, auf mehrere Jahre in Pacht auszulassen.

Auch sind daselbst 20 Stück zweispännige Betten und 100 Stück zweispännige Leintücher, so wie mehrere Strohsäcke, dann 8 blechene Kochmaschinen gegen gleich bare Bezahlung täglich ins Eigenthum zu vergeben.

Nähere Auskunft hierüber erteilt Joseph Dralka, Verwalter der Herrschaft Kreutberg.

3. 302. (3)

Nr. 219/113.

Kundmachung

wegen Verpachtung des ständischen Theaters in Klagenfurt.

Da die Unternehmung des ständischen Theaters in Klagenfurt mit 16. April 1848 erlischt, so wird dieß zu dem Ende allgemein bekannt gemacht, damit jene Unternehmungslustigen, welche dieselbe vom 1. September 1848 angefangen zu übernehmen wünschen, ihre Gesuche binnen längstens 6 Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung dieser Kundmachung in die Klagenfurter Zeitungsblätter, hierorts einreichen, und darin sich über ihre Vermögensumstände, über die Bibliothek und Garderobe, welche ihnen zu Gebote steht, über ihre Moralität und bisherige

Beschäftigung, dann über ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, eine Theater-Unternehmung zweckmäßig zu leiten, gehörig ausweisen können.

Vom kärntn. ständischen großen Ausschusse zu Klagenfurt am 5. Februar 1848.

3. 301. (3)

Dienstes = Erledigung.

Mit Georgi d. J. kommt der Mesner- und Organisten-Posten an der Pfarre Großdorn, im Decanate Haselbach, zu besetzen. Diejenigen, welche diesen Dienst zu erhalten wünschen, und sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über die Fertigkeit im Orgelspiele und Gesänge auszuweisen vermögen, wollen sich binnen sechs Wochen bei der gefertigten Kirchenvorsteherung persönlich vorstellen; wobei bemerkt wird, daß die, auch für den Schulunterricht Befähigten, vor den übrigen den Vorzug haben würden.

Pfarrkirchen-Vorsteherung Großdorn am 11. Februar 1848.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr in Laibach

ist zu haben:

Nitter's geographisch:

Statistisches Lexicon

über die

Erdtheile, Länder, Meere, Buchten, Häfen, Seen, Flüsse, Inseln, Gebirge, Staaten, Städte, Flecken, Dörfer, Weiler, Bäder, Bergwerke, Canäle zc.

Für Bureau, Comptoirs, Kaufleute, Fabrikanten, Zeitungsleser, Reisende, Real-, Industrie- und Handelsschulen.

Dritte, umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit einer Uebersicht aller Eisenbahnen, deren Länge, Kosten, Ertrag und Eigentümlichkeiten.

Von Dr. W. Hoffmann.

Ver. 8. 1845 — 1846. 86 Bogen stark in Doppel-Colonnen.
Preis: 7 fl. 54 kr. C. M.

Indem wir dem Publikum die dritte Ausgabe dieses Werkes vollständig übergeben, enthalten wir uns jeder weitem Kritik oder Empfehlung, und fügen bloß hinzu: daß Deutschland ein Werk erhält, wie es keine Literatur aufzuweisen hat.

Auch wird Pränumeration angenommen:

Oeconomische Neuigkeiten

und

Verhandlungen.

Zeitschrift

für alle Zweige der Land- und Hauswirthschaft und des Forst- und Jagdwesens.

Für das Jahr 1847.

Begründet von Christ. Carl André,
fortgesetzt von Dr. F. E. Hubel.

Jährlich erscheinen von dieser Zeitschrift zwei Bände, oder 120 Nummern Groß-Median mit den dazu nöthigen Abbildungen, Register u. s. w. Der Preis ist ganzjährig 12 fl. C. M.